



Wahlmöglichkeiten sichern! – Wohnen für Menschen mit komplexer - Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf

Nach § 19 der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) haben Menschen mit Behinderung den rechtlichen Anspruch auf die Möglichkeit freier Bestimmung des Wohnens. Trotz starker Ausweitung ambulanter Unterstützungssettings profitieren Menschen mit komplexer Behinderung und Pflegebedarf jedoch aus unterschiedlichsten Gründen bislang kaum von diesem Anspruch und drohen diesbezüglich ausgegrenzt zu werden. An dieser Stelle setzt das Projekt an und zielt darauf, die Ausübung dieser Wahlmöglichkeit für die Personengruppe von Menschen mit Behinderung und umfassendem Unterstützungsbedarf in den Bereichen Teilhabe, selbstbestimmte Lebensführung und Pflege sicher zu stellen. Im Rahmen des wissenschaftlich begleiteten Modellprojekts wurde ein Modulhandbuch entwickelt, erprobt und evaluiert, das sowohl die Ermittlung des Wohnwunsches als auch deren erfolgreiche Umsetzung aus der Perspektive der Menschen mit Behinderung sichert.

Methodisch fokussiert das Projektvorhaben im ersten Schritt auf die Erprobung und Weiterentwicklung von Methoden und Verfahrensweisen zur Erhebung von Wohnwünschen und -perspektiven von Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf. Ein zweiter Schritt dient der Klärung der Ausgestaltung und Umsetzung der geäußerten Wünsche wie auch der Realisierung notwendiger Unterstützungsarrangements. Alle methodischen Schritte werden in enger Verschränkung zwischen praktischer Erprobung, Umsetzung und wissenschaftlicher Begleitung realisiert. Das gesamte Projekt ist durch die konsequente Ausrichtung am Willen der Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf und durch die systematisch verankerte Einbindung von Interessenvertretungen stark partizipativ ausgerichtet. Dies wird exemplarisch von Prof. Dr. Gudrun Dobslaw (Fachhochschule Bielefeld) evaluiert. Es wird mit sogenannten Entwicklungsgruppen gearbeitet, die die Methoden einsetzen und weiterentwickeln. Ebenso werden Vertreter und Vertreterinnen unterschiedlicher Professionen und relevanter sozialrechtlicher Einflussgruppen (Sozialleistungsträger und kommunaler Verwaltung) konsequent mit einbezogen. Zum Zweck der Zielerreichung wird das Projekt über die gesamte Laufzeit hinweg in enger Kooperation zwischen der Stiftung Bethel und der EvH Bochum bearbeitet.

Projektleiter_in:	Prof. Dr. Karin Tiesmeyer, Prof. Dr. Dieter Heitmann
Ansprechpartnerinnen:	Carina Bössing B.A., Katrin Schrooten B.A., Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann Institut für Bochumer Disability Studies (BODYDYS)
Förderer:	Stiftung Wohlfahrtspflege
Kooperations-/ Praxispartner_innen:	Stiftung Bethel; Bethel.regional; In der Gemeinde leben gGmbH (IGL) Prof. Dr. G. Dobslaw (FH Bielefeld); Krefelder Krebse; People First Bielefeld
Laufzeit:	10/2016-12/2019